

JAHRESBERICHT 2020



**KREISJUGENDRING
MAIN-TAUNUS E. V.**

Hallo liebe Leserin, lieber Leser,

das „Jahr der besonderen Umstände und der massiven Einschränkungen in der Jugendarbeit“. So könnte man 2020 umschreiben oder auch in die Geschichte eingehen lassen. Denn noch nie seit Gründung des Kreisjugendring Main-Taunus e.V. im Jahr 1977 gab es solche Einschränkungen in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Es war **das** Jahr der Pandemie, in der uns ein unsichtbarer, kleiner Virus unsere Grenzen aufzeigte.

Rückblick...

Vieles in der Jugendarbeit konnte damit im Kreisjugendring und seinen Mitgliedsverbänden erst einmal nicht so weitergehen, wie gewohnt und vielleicht auch geliebt. Es mussten neue Wege gefunden werden und es war die Zeit der kreativen Stunden, das auszuprobieren und umzusetzen.

Das führte unter anderem dazu, dass „Face to Face“-Meetings wie Mitgliedsversammlungen und Finanzausschusssitzungen nun digital durchgeführt wurden. Dabei standen alle vor offenen Fragen, z.B. wie digitale Abstimmungen ablaufen sollen oder wie Online-Angebote für die Juleica-Ausbildung gestaltet sein müssen.

Alle haben regen Gebrauch von „digitalen“ Formaten via Zoom, Skype, Teams oder anderen Diensten gemacht. Auch unsere Vorstandssitzungen wurden an ein digitales Format angepasst. Vormalig vielleicht noch

zögerlich angegangen, war es nun en vogue, digitale Medien und Ihre Möglichkeiten in den Vordergrund zu stellen. Hier konnte über den Jahresverlauf doch eine Akzeptanz und Arrangement mit der neuen Situation festgestellt werden.

In Sondersitzungen des Finanzausschuss konnten wenigstens die finanziellen Folgen für die Kinder- und Jugendverbandsarbeit abgefangen werden. Die Mitgliedsversammlung des KJR konnte sogar noch vor dem zweiten Lockdown in Präsenz abgehalten werden

Durch die Pandemie hat sich vieles auch inhaltlich in der Kinder- und Jugendarbeit verändert. Geplante Maßnahmen und Veranstaltungen mussten kurzfristig und ersatzlos abgesagt werden – ohne wirklich eine Ahnung zu haben, wie es weitergehen könnte. Absehbar war aber, dass dieser „Einschnitt“ in die Jugendarbeit nachhaltig sein würde.

Doch es wäre nicht die Kinder- und Jugendarbeit, wenn in ihr in solchen Situationen nicht auch der Aufbruch zu Neuem zu finden ist.

Selbst die zum Jahresende auftretende zweite Infektionswelle konnte die Zukunftsaussichten nicht nicht so stark eintrüben wie zunächst befürchtet. Denn irgendwie geht es doch immer weiter in der Kinder- und Jugendverbandsarbeit, wo sich viele unermüdlich und ehrenamtlich zum Wohle der Gesellschaft engagieren.

Und das macht und gibt eine tiefe Hoffnung, dass es nach einem solchen Einschnitt weiter geht. Vielleicht nicht wie immer und zuvor, vielleicht verändert, aber es geht weiter...

...und Ausblick

Nachdem das Jahr 2020 ein wahrlich besonderes Jahr in der Geschichte des Kreisjugendringes und seinen Mitgliedsverbänden war, gilt es abzuwarten, was das kommende Jahr 2021 an weiteren Einschränkungen, aber auch Möglichkeiten mit sich bringt.

Ein großes Ziel muss es dabei sein, dass die Kinder- und Jugendarbeit 2021 wieder an Fahrt aufnimmt und dass Maßnahmen und Treffen Schritt für Schritt wieder stattfinden können um so die Kontinuität in der Jugendarbeit zu wahren.

Klar wird es nicht wieder so sein wie 2019 und die Jahre zuvor, klar wird es ein langsames „Öffnen“ sein und braucht Geduld, klar werden neue Formate die Jugendarbeit erobern bzw. erforderlich sein. Doch das macht es nur spannender in die Zukunft zu schauen und sich auf das neue Jahr 2021 zu freuen.

Der im Herbst gewählte Vorstand des KJR wird jedenfalls sein Besten tun um die Mitgliedsverbände hierbei zu unterstützen.

Im Jahr 2021 gilt es die Kreisgremien neu zu besetzen. Vorschlagslisten für Delegier-

te wurden erstellt und dem Kreisausschuss übermittelt. Die ersten konstituierenden Sitzungen werden vermutlich dann im zweiten Halbjahr 2021 sein.

Aus finanzieller Sicht werden auch im Jahr 2021 viele Sonderbeschlüsse zu fassen sein, um die dann noch bestehenden Einschränkungen für die Mitgliedsverbände und ihre Unterorganisationen aufzufangen.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen bedanken, die sich unermüdlich für die ehrenamtliche Jugendverbandsarbeit im Main-Taunus-Kreis engagieren.


Hervorzuheben sind hier die Mitgliedsverbände, die den Kreisjugendring durch ihre Beteiligung tatkräftig unterstützen und stärken.

Ein Dank geht aber auch an den Main-Taunus-Kreis und alle dort im politischen Tätigen – sei es ehren- oder hauptamtlich – für ihre Unterstützung.

Nicht zuletzt gilt mein Dank auch

- dem ehrenamtlich KJR-Vorstand für die gute Zusammenarbeit und das große ehrenamtliche Engagement,
- und unserer Geschäftsstelle mit Elke („gute Fee“, Verwaltung, Beratung bei Zuschussfragen, Erstellung der Jahresabrechnung) und Frank (Bildungsreferent, immer ein offenes Ohr, liefert Ideen und Anregungen, z.B. für das Format dieses Jahresberichtes).

Ich wünsche allen viel Spaß beim Lesen des Berichts für 2020



Harald Wambach

1.Vorsitzender

Vorwort und Ausblick	2 - 3
Gremienarbeit	4
Veranstaltungen / Projekte / Seminare	7
Juleica	11
Budget 2020	10
Der Kreisjugendring	14

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstand & Geschäftsstelle des Kreisjugendring Main-Taunus e.V.
Redaktion: Frank Mohr

September 2021

Kreisjugendring Main-Taunus e.V.
Am Stegskreuz 8 65719 Hofheim

TEL 06192 287010

FAX 06192 287020

info@kjr-mtk.de

www.kjr-mtk.de

Jugendhilfeausschuss

Für das Jahr 2020 waren regulär vier Ausschusssitzungen angesetzt. Bezüglich der Reihenfolge in Bezug auf die Fachunterausschüsse (FA Jugendhilfeplanung und FA Allgemeine Förderung) wurde nun darauf geachtet, dass die Unterausschusssitzungen immer zeitlich nach einer Jugendhilfeausschusssitzung einberufen werden, um die Möglichkeit zu schaffen Ergebnisse und Aufträge im zeitlichen Zusammenhang auch in den Unterausschüssen bearbeiten zu können und nicht mehrere Wochen und zum Teil Monate zwischen Auftrag und Bearbeitung zu haben. Damit soll die Effizienz und Arbeit der Unterausschüsse gestärkt werden und Ergebnisse aus einem Auftrag auch wieder schneller in den JHA (Jugendhilfeausschuss) zurückfließen.

Gleich in der ersten Sitzung legte unser langjähriger KJR-Mitstreiter Manfred Oschkinat sein Amt als 1.Vorsitzender auf Grund seiner beruflichen Veränderungen nieder. Zum Glück war dieser Rücktritt schnell kompensiert, in dem der damals stellvertretende Vorsitzende den Posten des Vorsitzenden übernahm und unser Vorstandsmitglied Andreas Scholz dann als dessen Stellvertreter nachrückte.

Doch die durch die Pandemie erforderlichen Änderungen machten auch vor dem JHA nicht halt. Nun standen die Räumlichkeiten und deren Verfügbarkeit im Vordergrund und die mit der Pandemie einhergehenden Auflagen. So wurde die zweite Sitzung abgesagt und die dritte Jahressitzung in den Plenarsaal des Kreishauses verlegt, wo die Vorgaben zur Einhaltung der Corona Vorschriften leichter umzusetzen waren.

Die Themen im JHA sind wie die Jahre zuvor zum größten Teil durch Berichte aus Ausschüssen wie z.B. Frühe Hilfen, Jugend-

amt, Fachausschüsse und im Jahr 2020 auch durch die Auswirkungen der Pandemie auf die Sozialarbeit im Allgemeinen geprägt.

Noch vor Jahresende wurde eine Sonder-sitzung einberufen, in der sich die neue Leiterin des Jugendamtes den Gremien vorstellte.

Der Kreisjugendring ist bemüht mit der neuen Amtsleitung im Jahr 2021 alsbald einen gemeinsamen Gesprächstermin zu finden, da sich schon in der Vergangenheit herausgestellt hat, dass eine enge Zusammenarbeit und Kooperation mit dem Jugendamt der allgemeinen Arbeit des Kreisjugendringes förderlich ist und das gegenseitige Verständnis für die tägliche Arbeit ermöglicht.

Jugendhilfeplanung und -entwicklung

Analog zum Jugendhilfeausschuss, waren auch für den Fachausschuss **Jugendhilfeplanung und -entwicklung** vier Sitzungen für das Jahr 2020 geplant, von denen pandemiebedingt nur eine Sitzung im zweiten Halbjahr durchgeführt werden konnte. Die restlichen Sitzungen wurden abgesagt, weil entweder ein Versammlungsverbot bestand oder die für eine Versammlung benötigten Räumlichkeiten nicht zur Verfügung standen.

Hier zeigte sich einmal mehr, dass die Jugendarbeit mit solchen Situationen weit-aus flexibler umgehen konnte. Denn während die Fachausschüsse nach Räumlichkeiten suchten, wurde bei der Jugend schon längst alles auf ein „Online-Format“ umgestellt.

In der einzigen durchgeführten Sitzung wurde zunächst erst das Protokoll aus der

letzten Herbstsitzung 2019 besprochen, was einmal mehr zeigte: Wenn zu viel Zeit zwischen den Sitzungen verstreicht, ist an eine kontinuierliche, inhaltliche und zielgerichtet Arbeit nicht zu denken.

So wurde in dieser Sitzung auch nur der Bericht besprochen und ein Fazit über die letzte Legislaturperiode erstellt, die im März 2021 mit den Kommunalwahlen enden wird. Zwar endet damit nicht gleichzeitig der Bestand der Ausschüsse, doch erfahrungsgemäß ist danach die Arbeit bis zu einer konstituierenden Sitzung der Ausschüsse für die neue Legislaturperiode die Arbeit der Unterausschüsse fast eingestellt. Das hängt damit zusammen, dass die Unterausschüsse ihre Arbeitsaufträge durch den neu gewählten Jugendhilfeausschuss erhalten.

Unter all diesen Begleiterscheinungen war ein inhaltliches Arbeiten in diesem Fachausschuss im Jahr 2020 nicht möglich.

Wie es dann mit den Unterausschüssen in 2021 mit den weiterhin zu erwartenden Einschränkungen im Bezug auf die Pandemie weitergeht, gilt es abzuwarten.

Allgemeine Förderung der Jugendhilfe

Coronabedingt ist auch eine Sitzung des Fachausschusses **Allgemeine Förderung der Jugendhilfe** ausgefallen. Themen in den stattgefundenen Sitzungen waren

- Mobbing aus Sicht einer Vertreterin der Landesschülervertretung,
- Vorbereitung für einen Fachnachmittag zum Thema „Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen“,
- zum Thema Ehrenamt stellte sich die neue Ehrenamtsbeauftragte des MTK, Claudia Kuhn, vor. Es ging um ein Kennenlernen und was für die Zukunft geplant ist.

Mobbing

Mobbing ist ein großer Risikofaktor für die psychische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen. Dies wurde schon im Jahr 2019 im Ausschuss diskutiert. Nach dem Vortrag der Landesschülervertreterin wurde ein Fachnachmittag für das Jahr 2021 geplant. Hierzu wurde im Ausschuss beschlossen, zunächst eine Fachkraft der Vitos-Klinik im Ausschuss anzuhören und daraufhin weitere Planungen in die Wege zu leiten.

Ehrenamt

Im Fachausschuss stellte sich die neue Ehrenamtsbeauftragte des Main-Taunus-Kreises, Claudia Kuhn, vor. Sie ist für rund 1300 Vereine (davon 260 Sportvereine) Ansprechpartnerin zum Thema Ehrenamt.

Die Sportvereine können, entsprechend der Förderrichtlinien des Kreises, nach Antragstellung bei der Ehrenamtsbeauftragten unterstützt werden. Zudem besteht für die Vereine die Möglichkeit, den Verleih-pool für Spielgeräte etc. zu nutzen.

Die sich daran anschließende Diskussion thematisierte besonders die Folgen von Corona für die Jugendhilfe (Schule, Nachhilfe, Berufliche Bildung, offene kommunale Jugendarbeit etc.) und das Ehrenamt (Verein, Jugendfreizeiten, Fortbildung der Ehrenamtlichen etc.).





Behindertenbeirat

Andreas Scholz nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Kreisbehindertenbeirates und deren Arbeitskreisen (AK Barrierefreiheit, AK Berufliche Teilhabe, AK Bildung Inklusion) teil.

Coronabedingt sind einige Sitzungen ausgefallen oder fanden online statt. Themen unter anderem waren Inklusion durch Sport, Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden und ÖPNV, barrierefreier Zugang zur ärztlichen Versorgung im Main-Taunus-Kreis und Förderung von Ausbildungsmöglichkeiten.

Integrationsbeirat

Corona hat auch die Arbeit des Integrationsbeirat des MTK stark berührt. Der Ausschuss wurde 2001 nach einem Kreistagsbeschluss gegründet und soll den Kreisausschuss bei Integrationsfragen beraten.

Der KJR nimmt seitdem am Integrationsbeirat teil, die Themengebiete sind heute noch die Gleichen wie damals:

- Arbeitsmarkt / Bildung / deutsche Sprache
- gesellschaftliche Integration / Wohnen
- Gesundheit und Prävention.

AG Jugend

Die AG Jugend ist fester Bestandteil der Vernetzung der kommunalen Jugendförderungen, Jugendzentren und der offenen sowie aufsuchenden Jugendarbeit im Main-Taunus-Kreis. Vertreten sind hier die Hauptamtlichen, die bei den öffentlichen und freien Trägern der Jugendarbeit im Landkreis aktiv sind.

Die Jugendförderung des MTK lädt hierzu regelmäßig ein und bietet jährlich eine Fortbildung zu sachbezogenen Themen an.

Der KJR vertritt dort die Interessen der Verbandsjugendarbeit, die sich in ihren Konzepten und Angeboten etwas von den offenen Angeboten unterscheidet.

Im März 2020 fand das letzte Präsenz-Treffen statt. Durch den hohen Grad der Vernetzung fanden mehrere Online-Treffen statt, die besonders für den Informationsaustausch während der Pandemie wichtig waren bzw. weiterhin sind.

Netzwerk Prävention

Das **Netzwerk Prävention** besteht schon seit Mitte der 90er Jahre (damals noch AK

Prävention). Prävention versteht sich im Sinne von Suchtprävention, Gewaltprävention und Gesundheitsförderung.

Die Kooperation und der fachliche Austausch sind die wichtigsten Bestandteile des Netzwerks (regelmäßige Treffen, gemeinsame Veranstaltungen etc.).

Auch hier fanden regelmäßige Online-Treffen statt. Neben den Auswirkungen der Corona-Beschränkungen auf Kinder und Jugendliche waren **Digitale Medien** ein Kernpunkt der Treffen. Hierbei kommt dem Jugendmedienschutz für das Jahr 2021 eine besondere Bedeutung zu.

Regionaltreffen der Jugendringe

Auch die Regionaltreffen der hauptamtlichen Jugendring-Mitarbeiter aus Hessen fanden 2020 online statt. Vertreten sind hier die Jugendringe aus Wiesbaden, Darmstadt, Frankfurt, Kassel, dem Hochtaunus- und dem Main-Taunus-Kreis. Zudem nehmen der Hessische Jugendring und der Mainzer Jugendring teil.

Natürlich waren die Corona-spezifischen Auswirkungen auf die Verbandsjugendarbeit das beherrschende Thema.

Trotz Corona...

...konnten einige Veranstaltungen und Projekte durchgeführt werden.

Unser ursprünglich geplantes Ehrenamtsforum, mit dem wir besonders auf die Vereinbarkeit von Ehrenamt in der Jugendarbeit und Beruf hinweisen wollten, musste coronabedingt im März 2020 ausfallen.

Dafür konnten eine Juleica-Fortbildung zum Thema „Sexualisierte und häusliche Gewalt“ und eine Schulung zum Erwerb der Juleica angeboten werden. Die Juleica Schulung in Kooperation mit der Kreisjugendfeuerwehr fand in Präsenz und erstmals auch teilweise online statt.

Auch war der Kreisjugendring bei einer hauptsächlich online durchgeführten Juleica-Schulung der Wilde Rose e.V. Kooperationspartner.

Ende des Jahres hat sich der Kreisjugendring an der Entwicklung des Kommunalwahlkompass beteiligt, der Bürger*innen die Möglichkeit gab, sich über wichtige kommunalpolitische Themen zu informieren und die jeweiligen Positionen der Parteien kennenzulernen.

Ebenfalls Ende des Jahres haben wir unsere Mitgliedsverbände und ihre Ortsgruppen zu den Auswirkungen der Pandemie auf die Jugendverbandsarbeit befragt.

Newsletter

Ein besonderes Projekt ist unser neuer Newsletter, den wir nach fast 10 Jahren Pause wieder aufgelegt haben.

Natürlich war hier auch die Corona-Pandemie das vorherrschende Thema, aber auch Trends in der Kinder- und Jugendarbeit, Veranstaltungstermine, Fortbildungen, Studien etc. werden veröffentlicht.

Ehrenamtsforum

Die Vorbereitungen dafür nahmen 2019 und Anfang 2020 relativ viel Zeit und einige Ressourcen in Anspruch. Neben der Geschäftsstelle war hier auch die AG Ehrenamt im KJR sehr aktiv eingebunden.

Hierzu gehörten die Konzeption der Veranstaltung, die Akquise von Referenten, Podiumsgästen und Moderatorin, die Absprachen mit den Verbänden, die räumliche Organisation mit dem Kreishaus und dem Casino, die Einladungen der Gäste und noch weitere Kleinigkeiten...

Insgesamt hatten rund 100 Personen aus verschiedenen Bereichen der Jugendarbeit, des Ehrenamts, aus Ministerien, Vereinen und Verbänden und Parteien ihre Teilnahme angekündigt...

Derzeit arbeiten wir in einem Format für das Jahr 2022, das sich unabhängig von zukünftigen Einschränkungen durchführen lässt.



Kommunalwahlkompass

KJR beteiligt sich an Online-Wahlhilfe



Zu den Kommunalwahlen in Hessen im März 2021 sollte in einigen Städten und Gemeinden eine Online-Wahlhilfe (ähnlich wie der Wahl-O-Mat zur Bundestagswahl) angeboten werden.

Das Projekt wurde von der TU Darmstadt gemeinsam mit der Goethe-Universität Frankfurt und der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg unter Beteiligung der Hessischen Landeszentrale für Politische Bildung durchgeführt,.

Ziel des Kommunalwahlkompass war es, Bürger*innen die Möglichkeit zu geben, sich über wichtige kommunalpolitische Themen zu informieren und die jeweiligen Positionen der Parteien und Wahlbündnisse kennenzulernen. Außerdem stellte der Kommunalwahlkompass die einzelnen Kandidat*innen in den ausgewählten Kommunen vor. Der Kommunalwahlkompass gab dabei keine Wahlempfehlung ab, sondern bot eine Orientierung.

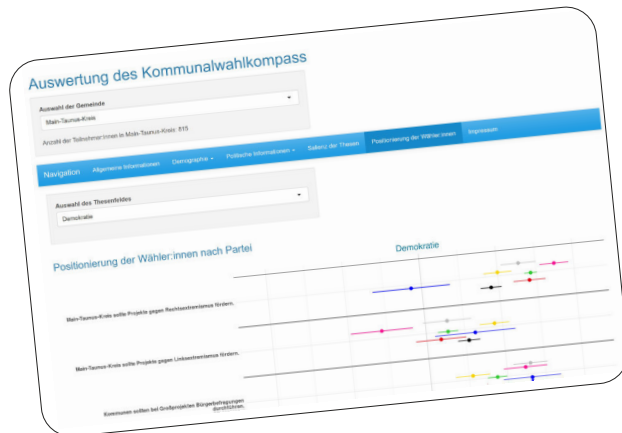
Der KJR war einer der Regionalpartner des Projekts und hatte die Aufgabe, einen Teil der Thesen für den Main-Taunus-Kreis zu

entwickeln. Die Thesen bilden das Herz des Kommunalwahlkompasses und sollten die wichtigsten politischen Probleme und Streitfragen im Landkreis erfassen.

Unser Ziel war es, hier auch **jugendpolitischen Themen mit in den Vordergrund zu rücken** um gerade den Erst- und Jungwählern eine Orientierung zu geben. **Politische Meinungsbildung** und **Partizipation** der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind wichtige Elemente einer Demokratie.

Diese Thesen wurden an die im Kreistag vertretenen Parteien mit der Bitte um Stellungnahme gesendet. Alle Parteien sind der Bitte gefolgt, sodass der Kommunalwahlkompass im Februar 2021 auch für den Main-Taunus-Kreis freigeschaltet wurde.

Durch die wissenschaftliche Begleitung sind im Nachhinein eine Menge an Informationen zusammengekommen, die auf der Webseite des [Kommunalwahlkompasses](#) in einem [Auswertungstool](#) kumuliert wurden.



Corona-Umfrage

Schwierige Lage des Ehrenamts in der Jugendverbandsarbeit

Der Kreisjugendring Main-Taunus e.V. fördert u.a. das Ehrenamt in der Jugendverbandsarbeit. Aufgrund der Pandemie sind langfristig Auswirkungen zu erwarten, da die Jugendverbandsarbeit überwiegend ehrenamtlich stattfindet. Wir hatten daher zum Jahreswechsel unsere Mitgliedsverbände befragt, um uns ein Bild über die Situation des Ehrenamts in den Verbänden und Gruppierungen zu machen.

Sehr erfreulich war, dass keiner der befragten Verbände die ehrenamtliche Jugendarbeit während der Pandemie komplett eingestellt hat, sondern versucht hat, organisatorisch und inhaltlich auf die Einschränkungen zu reagieren. Dabei wurde verstärkt auf Online-Angebote zurückgegriffen. Aber alles hat dort Grenzen, wo ein Körperkontakt notwendig gewesen wäre oder die räumliche Situation Angebote nicht zuließen. Zudem verfügten nicht alle Jugendlichen über das entsprechende Wissen oder die Möglichkeiten zur Einrichtung und Nutzung von Online-Angeboten.

Positiv zu bewerten war, dass bei allen Jugendverbänden über die normale Fluktuation hinaus bis jetzt noch keine Kündigungswelle der Jugendlichen eingetreten ist. Kritisch ist aber, dass es auch keine Neueintritte in die Vereine und Verbände gab. Zudem besteht ohnehin die Tendenz, dass die Kontakte innerhalb der Verbände schwieriger werden und sich auch nicht dauerhaft auf digitale Wege aufrechterhalten lassen. **Online-Angebote können auf Dauer keine Präsenz-Kontakte ersetzen !**

Gleiches gilt auch für die Kontakte der Vereine und Verbände zu den ehrenamtlichen Betreuer*innen, die sich umso leichter gestalten, je mehr die Ehrenamtlichen auch

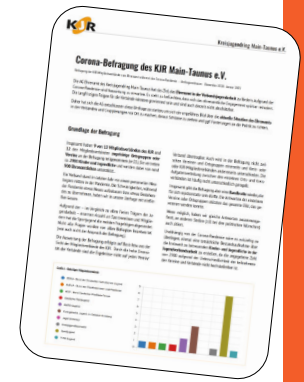
andere Aufgaben im Verein oder Verband wahrnehmen können.

Insgesamt überwiegen die Bedenken, dass die Zahl der Ehrenamtlichen zurückgeht und diese zukünftig schwieriger zu akquirieren seien. Die natürliche Fluktuation kann hier nach den Befürchtungen der Verbände nicht aufgefangen werden. Die Corona-bedingten Unwägbarkeiten machen es z.B. auch aktuell schwer, Jugendgruppenleiter oder Betreuer für Freizeiten oder andere Aktivitäten im Sommer oder Herbst 2021 zu akquirieren und vorzubereiten.

Über allen Antworten der Jugendverbände schwebte das Damoklesschwert, wie lange diese die Pandemie durchstehen können und wann dann letztlich doch die Verbands- bzw. Vereinsstrukturen langfristig darunter leiden werden.

Gerade die Fragen nach dem Rückzug der betreuten Kinder und Jugendlichen und der Ehrenamtlichen beschäftigte die Vereine und Verbände in der Jugendarbeit deutlich mehr als z.B. finanzielle Aspekte, die ihnen auch zu schaffen mach(t)en.

Noch etwas: Corona-unabhängig wünschen sich die befragten Jugendverbände eine größere Anerkennung ihres Ehrenamts in der Kinder- und Jugendarbeit und mehr Gehör für Kinder und Jugendliche.



[Download der Umfrageergebnisse](#)



„In Beirut herrschten extreme Zustände“

TECHNISCHES HILFSWERK Peter und Simon Benz sind nach ihrem Einsatz im Libanon wieder zurück im MTK

Main-Taunus/Beirut – Viele verwüstete Gebäude, herumgeschleuderte Autos und zusammengedrückte Container prägten nach der Explosion im Hafen von Beirut das Stadtbild. Peter Benz aus Hattersheim, Mitarbeiter beim Technischen Hilfswerk (THW), hat in den vergangenen 35 Jahren schon viele Einsätze erlebt. „Doch dieser war ein ganz besonderer“, sagt er. Gemeinsam mit seinem 28-jährigen Sohn Simon aus Unterhiesbach reiste er in die libanesishe Hauptstadt, um in den Trümmern nach Opfern zu suchen. Nun sind beide zurück und haben von ihren Erfahrungen berichtet.

Die verheerende Explosion in Beirut am Dienstag, 4. August, hat weit mehr als 150 Menschen das Leben gekostet. Über 6000 Leute wurden verletzt. Gegen 18 Uhr Ortszeit explodierten rund 2750 Tonnen Ammoniumnitrat. Aufgrund der enormen Druckwelle wurden zahlreiche Gebäude im Umkreis von 20 Kilometern beschädigt oder gar komplett zerstört.

Mit der Linienmaschine in den Libanon

„Am Mittwoch vergangener Woche wurden wir gegen 0.30 Uhr alarmiert. Sowohl ich als auch mein Sohn haben uns dann verfügbar gemeldet“, sagt Peter Benz, der genau wie Sohn Simon der „Seeba“, der Schnell-Einsatz-Einheit-Bergung-Ausland des THW angehört. Um 8 Uhr kamen die beiden am Treffpunkt in Rüsselsheim an. Dort bereiteten sie sich mit 44 weiteren Helfern des THW auf den Einsatz vor. „Wir haben Informationen über das Land studiert, um eine ungefährte Einschätzung zu haben, was uns dort erwartet“, so der 56-Jährige. Gegen 22 Uhr ging es mit einer Linienmaschine von Frankfurt in die libanesishe Hauptstadt. Mit an Bord 15 Tonnen Ausrüstung, die für den Einsatz benötigt wurden.

Am Donnerstag landeten die Ein-

satzkräfte um 7 Uhr in Beirut. „Unsere Unterkunft war eine deutsche Schule“, berichten die beiden. In den Klassenräumen wurden Feldbetten aufgestellt und die sogenannte „Base of Operation“ eingerichtet, in der das THW die Einsätze im Hafen koordinierte.

In Beirut herrschten extreme Zustände. Es war ein sehr anspruchsvoller Einsatz“, merkt Simon Benz an. In einem Umkreis von drei bis vier Kilometern um den Explosionsort seien nahezu alle Häuser zerstört. „Die Druckwelle hat einfach alles weggepöf“, erklärt Peter Benz. Die Hauptaufgabe seines Sohnes Simon bestand darin, diesen „inneren Bereich“ nach Überlebenden und Toten abzusuchen, bevor die Trümmer mit „schwerem Gerät“ beseitigt wurden. „Ich und mein Team haben keine Menschen gefunden. Andere Einheiten mussten aber mehrere Leichen bergen“, sagt der 28-jährige Unterhiesbacher.

Sein Vater Peter koordinierte als Stellvertreter der Teamleiter die Einsätze. Dabei arbeitete er eng mit weiteren Hilfskräften aus verschiedenen EU-Staaten zusammen. „Jedes Land hat einen eigenen Sachsektor zugewiesen bekommen. Jedoch haben alle EU-Teams eine gemeinsame Koordinierungsstelle genutzt, von der aus auch der Kontakt mit den lokalen Behörden aufrecht gehalten wurde“, erklärt der Hattersheimer, der bereits seit 1983 für das Technische Hilfswerk arbeitet. Im Gegensatz zu vielen Einsätzen in der Vergangenheit habe das THW diesmal kaum nachts gearbeitet. „Wir waren von Donnerstag bis Sonntag im Schichtbetrieb zwischen 6 und 22 Uhr im Einsatz.“

Es habe immer oberste Priorität, alle Einsatzkräfte wieder gesund nach Hause zu bringen. Deshalb hat sich das Team des THW auch an Ort und Stelle über die vielen Massenproteste und Demonstrationen informiert, die sich gegen das Vorgehen der Regierung, die mittlerweile zu-



Mitarbeiter des THW suchen im Hafen der libanesischen Hauptstadt nach Opfern.

FOTO: DPA



Peter und Simon Benz (v.l.) waren nach der verheerenden Explosion in Beirut im Einsatz.

FOTO: NEVY

Dekanatsjugend sagt Sommerfreizeiten ab

Main-Taunus – Aufgrund der aktuellen Situation um das Coronavirus sagt die Evangelische Jugend im Dekanat Kronberg alle Freizeiten in den diesjährigen Sommerferien ab. Als Ersatz erarbeitet das Jugendbüro gerade ein alternatives Angebot für die Kinder- und Jugendlichen in der Ferienzeit.

Die Dekanatsleitung bedauert diese Absage sehr, da die Jugendreferentinnen und die Teamer die Freizeiten mit großem Engagement vorbereitet hätten. Die Gesundheit der teilnehmenden Kinder- und Jugendlichen sowie der Teamer habe jedoch oberste Priorität. Durch das enge Zusammenleben während einer Freizeitmäßnahme kann nicht garantiert werden, dass ein mögliches Infektionsrisiko ausgeschlossen ist.

Alle Teilnehmer bekommen den bereits gezahlten vollen Teilnahmebetrag für die jeweils gebuchte Freizeit zurück. Die Evangelische Jugend freut sich jedoch über jede Spende, um die anfallenden Stornokosten zu minimieren.

hk

Dekanat bietet alternatives Ferienprogramm an

Main-Taunus – Da die diesjährigen Sommerfreizeiten der Evangelische Jugend im Dekanat Kronberg aufgrund der aktuellen Situation um das Coronavirus nicht wie geplant stattfinden können, bietet das Jugendbüro ein alternatives Angebot für Kinder- und Jugendliche ab acht Jahren in der Ferienzeit an. Unter dem Motto „Sommer mit Perspektive“, stehen Online-Angebote als auch Outdoor-Aktivitäten an verschiedenen Orten auf dem Plan.

Neben Besuchen des Opelzoos in Kronberg gibt es zum Beispiel eine Stadtrallye in Bad Soden. Anmeldung unter 06196) 56 01 30 oder per Mail an jugend@dekanat-kronberg.de.

hk

tersheim, Macramee in Flörsheim oder Nähworkshops in Bad Soden. Online können die Kinder- und Jugendlichen bei Koch-Tutorials zumindest kulinarische Reisen unternehmen. Daneben gibt es Back- und Kochworkshops sowie Yoga übers Internet. Sie sind außerdem eingeladen, eine gemeinsame Skulptur: die durch Schönberg, Hattersheim, Bad Soden und Niederhiesbach wandert, mitzugestalten und an Outdoor-Spielen teilzunehmen. Das Ferienprogramm startet am 3. Juli mit einem Online-Begrüßungsvideo und geht bis 2. August. Anmeldung unter 06196) 56 01 30 oder per Mail an jugend@dekanat-kronberg.de.

Warum Juleica...

Jugendleiter*innen engagieren sich häufig ehrenamtlich..

- Woche für Woche in ihrer Jugendgruppe
- bei der Organisation von Konzerten und Festivals
- als Teamer*innen von Seminaren
- in Jugendzentren und kommunalen Initiativen
- als Betreuer*innen von Ferienfreizeiten.

In der umfangreichen Juleica-Schulung haben sie sich z.B. mit rechtlichen Aspekten auseinander gesetzt, sie haben gelernt, wie eine Gruppe funktioniert, sie haben verschiedene Methoden kennengelernt und sie wissen, wie man Veranstaltungen organisiert.

Als Abschluss und Nachweis der 40-stündigen Ausbildung erhalten alle Teilnehmenden die Jugendleiter*innen-Card, kurz **Juleica**.

Damit verfügen sie über eine Qualifikation, die in vielen anderen Bereichen des Ehrenamts ihres Gleichen sucht. Die erlernten Softskills sind nicht nur in der Jugendarbeit von Belang. Auch Arbeitgeber legen großen Wert auf diese Zusatzqualifikation.

Aus- und Fortbildungen im KJR

Die Juleica-Schulungen haben im KJR eine lange Tradition. Diese hat sich auch während der Pandemie fortgesetzt.

Dabei greifen wir gerne auf Kooperationspartner aus unseren Mitgliedsverbänden zurück. Die Teilnahme steht dabei i.d.R. auch für Interessierte aus anderen Verbänden offen.

Eine 40-stündige Juleica-Ausbildung und eine Fortbildung zur Verlängerung der Juleica mussten 2020 dennoch leider ausfallen.

Häusliche und sexualisierte Gewalt

Stattgefunden hat am 7. März eine Fortbildung zum Thema **Häusliche und sexualisierte Gewalt** in Kooperation mit der Kreisjugendfeuerwehr für eine 12-köpfige Gruppe.

Als Referentinnen konnten hier zwei Beraterinnen von der Erziehungs-, Ehe, Familien- und Lebensberatung der Caritas Main-Taunus gewonnen werden.

Juleica-Ausbildungen

Auch konnten (trotz der Pandemie) zwei Juleica-Ausbildungen angeboten und durchgeführt werden.

Der inhaltliche und organisatorische Aufwand war höher als in den Jahren zuvor, da zum einen natürlich die Hygiene-Regeln für die Präsenzveranstaltungen eingehalten werden mussten und zum anderen, weil erstmalig auch Teile der Schulung digital vermittelt wurden.

Die Schulung vom 11. - 20.09.2020 wurde gemeinsam mit der Kreisjugendfeuerwehr durchgeführt, teilgenommen haben 10 Betreuer*innen aus den Jugendfeuerwehren und zwei Betreuerinnen eines Reit- und Fahrvereins.

Die zweite Schulung (Kooperation mit Wilde Rose e.V.) fand Corona-bedingt überwiegend digital vom 07.10. - 16.12.2020 statt. Daran nahmen 10 Betreuer*innen teil.



Corona-Budget 2020

Bezüglich des Budgets und den damit bereitgestellten Finanzen für die Kinder- und Jugendarbeit der Mitgliedsverbände und der sonstigen freien Träger der Jugendarbeit hielt das Jahr 2020 auch so einiges parat. Der im Frühjahr durchgeführte erste Finanzausschuss für das Jahr 2020 zeigte in ersten Zügen auf, dass das bevorstehende Jahr auch massive Auswirkungen auf die finanzielle Förderung der Kinder- und Jugendarbeit haben wird.

Viele Veranstaltungen waren bereits abgesagt oder standen kurz vor der Absage. Bereits vor dem Lockdown durchgeführte Maßnahmen galt es aber dennoch angemessen zu berücksichtigen.

Neue Themen standen nun im Vordergrund, z.B.

- was ist mit Stornokosten bei Maßnahmen?
- wie können neue Formate wie Online Sitzungen unterstützt werden?
- wie werden Maßnahmen abgerechnet, die nur Online durchgeführt werden und bei denen z.B. keine Übernachtungskosten entstehen?

Es war allen Teilnehmenden des Finanzausschuss klar, dass es in Jahr 2020 nicht mit zwei Sitzungen (eine im Frühjahr und eine im Herbst) getan sein würde und dass es einer engeren Abstimmung bedarf, um kurzfristig auf entsprechende Entwicklungen reagieren zu können.

Somit gab es auch die eine oder andere Sondersitzung und gesonderte Abstimmungen zwischen allen oder einzelnen Mitgliedsverbänden.

Trotz aller Bemühungen und den nach Sonder-Beschlüssen festgelegten erhöhten Förderquoten für die Antragsteller konnte die ausgewogene und doch fast vollständige Verausgabung der Zuschuss-

mittel im Jahr 2020 nicht auf dem Niveau der Vorjahre erfolgen.

Zu Glück ermöglicht hier der bestehende Budgetvertrag mit dem Main-Taunus Kreis einen Übertrag. Für das Jahr 2021 ist daher jetzt schon absehbar, dass die Kinder- und Jugendverbandsarbeit im Main-Taunus-Kreis mit den nach Regelwerk und Richtlinien festgelegten maximalen Fördersätzen für Veranstaltungen und Maßnahmen kalkulieren kann.

In dem Zusammenhang sei an dieser Stelle auch nochmals die gute Zusammenarbeit mit dem Main-Taunus-Kreis erwähnt, die eine hohe Planungssicherheit für die verbandliche und ehrenamtlich geleistete Kinder- und Jugendarbeit im Main-Taunus-Kreis darstellt.

Mehr Digitalisierung

Zu erwarten ist, dass zukünftig auch neue Formate - z.B. Online-Veranstaltungen - in den Förderrichtlinien Berücksichtigung finden müssen bzw. werden. Wie das erfolgen kann und wo hier die Rahmenbedingungen sind, gilt es in den nächsten Jahren zu ermitteln.

Auch wurde deutlich, dass die digitale Vernetzung für das Beantragen und Abrechnen von Maßnahmen noch stärker erfolgen muss. Der KJR-Vorstand wird dazu sobald als möglich der Mitgliedsversammlung und dem Finanzausschuss entsprechende Vorschläge unterbreiten.



Garteneinsätze und Spenden fürs neue Zuhause

NATURSCHUTZ Bauantrag für große Waldjugend-Hütte eingereicht –Löwenanteil der 260000 Euro gesammelt

Kelkheim – Es war ein besonderer Moment für Hansjörg Nortmeyer und die Waldjugend. Vor wenigen Tagen hat der Vorstand des Fördervereins den Bauantrag für ein Projekt eingereicht, das ein kleiner Verein wie die Waldfreunde nicht alle Tage stemmt. Auf dem Gelände an der verlängerten Gundelhardtstraße neben dem Forsthaus soll ein komplett neues Domizil für die Waldjugend entstehen. Und dafür hilft sich die Familie der Naturfreunde, zu denen auch der Kelkheimer Verein Schutzgemeinschaft Deutscher Wald gehört, gegenseitig. Mehr als 80 Prozent der Baukosten von rund 260000 Euro sind über den Förderverein schon auf vielen Ebenen eingesammelt worden. Darüber ist Nortmeyer sehr erfreut und überrascht zugleich. Die Stadt Kelkheim unterstützt das Projekt mit dem größten Beitrag – 50000 Euro. Weitere Sponsoren im fünf- und viertstelligen Bereich sind dabei, Privatleute wie Unternehmen. Auch die Mitglieder stützten ihren Obhut bei (siehe Text rechts) – und schweizen sogar kräftig dafür. So haben laut Nortmeyer einige junge Leute Garteneinsätze im Freuden-

stand, gefällt. Das Grundstück, das die Stadt der Waldjugend in Erbach überlassen will (wobei die Politik nächste Woche im Ausschuss entscheidet), wurde noch mal vermessen. Es konnte die Feinplanung für Strom, Heizung und andere Dinge folgen. „Die neue Hütte wird in Holzränderbauweise errichtet. Es sollen ausschließlich ökologische Baustoffe verwendet werden, was der Feinplanung für Strom, Heizung und andere Dinge folgen.“ „Mit dem Geld kann die Gruppe nun erst einmal das Gebäude bauen lassen. Nach dem Abriss der alten Hütte soll der Neubau im September beginnen. Bis dahin müssen das Ex-Domizil noch ausgeräumt werden. Da die Gruppenstunden ruhiger ablaufen sollen, werden Corona ruhigen passieren. Auch drei Lagermöglichkeiten für die Bauteile hat die Waldjugend im privaten Kreis gefunden.“

Stadt will Fläche in Erbach überlassen
Die Krise hat den Elan kaum bremsen können. Auch wenn es aktuell schwieriger sei, weitere finanzielle Unterstützung zu bekommen, so Nortmeyer. Die „Pädagogische Gruppe“, bestehend aus Mitgliedern des Fördervereins und der Waldjugend, hat sich alle 14 Tage zur Videokonferenz „ge-troffen“. Auf dem Gelände waren die Helfer schon vor Corona sehr aktiv. Im Februar wurden wenige Bäume, die zu dicht an der Fläche



So sieht es derzeit auf dem Gelände der Waldjugend an der verlängerten Gundelhardtstraße in Wald aus. Wenige Bäume wurden gefällt, die alte Hütte hat im Herbst dann gesiedigt. Fotos: privat

Krause denkt an die größte Gruppe in Hessen
Ein Beispiel, wie sich die Mitglieder und andere Kelkheimer für das Projekt der Waldjugend einsetzen, ist schon ein paar Monate her. Da hat das langjährige Mitglied der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SGDW), Helmut Krause, die Feuer zu seinem 68. Geburtstag dafür genutzt, Spenden für die neue Hütte zu sammeln. Alle Geburtstagsgäste kamen seiner Bitte gerne nach und waren für den guten Zweck sehr spendabel. So kam ein neuerer Betrag zusammen, der vom Geburtstagskind auf 300 Euro aufgerundet wurde. Der Vorsitzende des Fördervereins, „Neue Waldjugendhütte“, Hansjörg Nortmeyer, nahm diese Spende entgegen. „Die Kelkheimer Waldjugend ist mit ihren fast 110 aktiven Kindern und Jugendlichen derzeit die größte Gruppierung in ganz Hessen. Ihr vorbildliches Engagement rund um den Wald, samt hervorragender Jugendarbeit, ist daher besonders unterstützungswürdig“, betont Krause, nennt das Projekt „eine tolle Geschichte“ und wirbt für weitere Spenden. Nähere Infos sind unter www.waldjugend-kelkheim.de zu finden. www

Zwei, die sich für die neue Hütte der Waldjugend einsetzen: Hansjörg Nortmeyer und Helmut Krause (re.).



Bei ihnen lernen Kinder, wie gefährlich Feuer ist

BRANDSCHUTZERZIEHUNG Feuerwehr-Trio gibt Verhaltenstipps und bittet um Spenden für ein Arbeitsheft-Projekt



Sie haben ein Händchen für Brandschutzerziehung: Die Feuerwehrleute Oliver Veigl, Josef Firle, Sascha Klamann (von links). Foto: KJR

Buch entwickelt hat (siehe rechts). Darin lernen die Kinder neben Olivia auch deren Bruder Mario kennen. Das Mädchen und der Bub laden ihre jungen Leserinnen und Leser dazu ein, sich spielerisch mit dem Thema Feuer und Rauch vertraut zu machen. Das Geschwisterpaar hilft den Kleinkindern und Grundschulern, das Feuer besser zu verstehen. „Sie erkennen seine gefährlichen und seine nützlichen Seiten“, heißt es von Verlagsseite. „Und sie erfahren, wie sie sich im Gefahrenfall verhalten und Hilfe herbeirufen.“ Sie lernen gleichzeitige Verantwortung zu übernehmen, achtsam mit Feuer umzugehen, so dass sie sich selbst und andere nicht gefährden und keinen Sachschaden anrichten.“

Etwa 400 Todestopfer pro Jahr
Veigl koordiniert die Brandschutzerziehung für acht Kindergärten und die Grundschulen in Schwalbach. Josef Firle und Sascha Klamann unterstützen ihn tatkräftig und engagiert. In den Kitas dauert ihr Einsatz von 9 bis 12 Uhr, in den Grundschulen von 8 bis 13 Uhr. Nach Angaben der Freiwilligen Feuerwehr Schwalbach sterben hierzulande rund 400 Menschen pro Jahr an den Folgen eines Brandes. Ein Großteil seien Kinder.

Informations/Kontakt
Wer das Arbeitsheft-Projekt „Brandschutzerziehung für Kinder“ in Schwalbach finanziell unterstützen möchte, kann sich an Oliver Veigl wenden. Unter petra-oliver-veigl@t-online.de ist die Feuerwehrmann per E-Mail zu erreichen. Seine Telefonnummer lautet 06 9 196 7165 88. Auch bei allgemeinen Fragen rund um Brandschutzerziehung steht er als Ansprechpartner gerne zur Verfügung.



Leicht verständliche Mal- und Lehrbücher
Der Detmolder K & L Verlag GmbH & Co. KG ist nach eigenen Angaben seit 25 Jahren „im Einsatz für die Sicherheit von Kindern“. Er veröffentlicht lehrerorientierte Mal- und Arbeitsbücher für Mädchen und Jungen im Kindergarten- und Grundschulalter. Mit der Freiwilligen Feuerwehr Schwalbach arbeitet der im nordrhein-westfälischen Kreis Lippe beheimatete Verlag seit 2016 zusammen. Bundesweit hat er mehr als 120 Buchtitel und Niederlassungen in Chemnitz, Detmolderhorst, Karlsruhe, Melle und Nürnberg. Vertriebsstellen: Sabine Gerhardt gibt Auskunft: Telefon (052 31) 98 71 14. Unter <https://www.klverlag.de> ist die Internetseite mit Zusatzinformationen einsehbar.

Ein Feuerwehrmann hat die Geschwister Olivia und Mario vor sich stehen. Die beiden sind die Hauptdarsteller in dem Arbeitsheft „Brandschutzerziehung für Kinder“, das die Freiwillige Feuerwehr Schwalbach seit 2018 an Kitas und Grundschulen verwendet. Die Abbildung veröffentlicht das Kreisblatt mit freundlicher Genehmigung des Detmolder K & L Verlags. Das Heft hat 38 Seiten. Es basiert auf der Idee und dem Konzept der Detmolder Freiwilligen Feuerwehr. Die Illustrationen sind von Christiane Oede und Andi Wolff.

Wir sind die freiwillige Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und -organisationen im Main-Taunus-Kreis. Seit der Gründung 1977 arbeiten mehrere Jugendverbände zusammen, um gemeinsam ihre Interessen gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten.

Was wir wollen !

Wir setzen uns dafür ein, dass die Interessen von Kindern und Jugendlichen im Main-Taunus-Kreis wahrgenommen und berücksichtigt werden. Wir nehmen gegenüber Politik und Öffentlichkeit eine Lobby-Funktion ein, um an der Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen mitzuwirken. Wir vertreten die Anliegen von ehrenamtlich Engagierten in Jugendverbänden, -vereinen und -organisationen.

Unsere Ziele sind

- die Rahmenbedingungen der verbandlichen Jugendarbeit im Main-Taunus-Kreis zu verbessern
- die Kooperation und Vernetzung der Jugendverbände untereinander zu fördern

Unsere Aufgaben

- Beratung von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bei allen auftretenden pädagogischen und organisatorischen Fragen
- Öffentlichkeitsarbeit für die Belange von Kindern, Jugendlichen und Jugendleiter*innen
- Seminare zur Qualifikation der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- Verwaltung der Zuschüsse des Main-Taunus-Kreises für die verbandliche Jugendarbeit
- Vertretung unserer Mitgliedsverbände im Jugendhilfeausschuss und seinen Fachausschüssen sowie gegenüber den Parteien des Main-Taunus-Kreises

Organigramm (Stand 03/2021)



Mitgliedsverbände im Kreisjugendring



Bund der Deutschen katholischen Jugend
Katholische Fachstelle für Jugendarbeit im Taunus
Herzbergstraße 34 61440 Oberursel
TEL 06171 6942-10
kfj-taunus.bistumlimburg.de



Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder
Stamm der Vaganten
Wilhelm-Leuschner-Straße 65842 Schwalbach
www.stammdevaganten.de



Bund Deutscher PfadfinderInnen
Main-Taunus Kreisbüro Westring (FES)
Frankenstraße 44 65824 Schwalbach
TEL 06196 533880
bdp.org/mtk



Deutsche Waldjugend
Kelkheim
Gundelhardtstraße 51a 65779 Kelkheim
https://waldjugend-kelkheim.de



DLRG-Jugend
DLRG Bezirk Main e.V.
Postfach 1246 65762 Kriftel
bez-main.dlrj-jugend.de



Evangelische Jugend
im Dekanat Kronberg
Händelstr.52 65812 Bad Soden
TEL 06196 560130
www.jugend-im-dekanat-kronberg.de



Jugendrotkreuz
DRK Kreisverband Main-Taunus e.V.
Schmelzweg 5 65719 Hofheim
drk-maintaunus.de/jugendrotkreuz.html



Kreisjugendfeuerwehr
Kreisjugendfeuerwehrverband Main-Taunus
Katharina-Kemmler-Str.1 65719 Hofheim
TEL 06192 9918-510
de-de.facebook.com/kjfwmtk



Sportjugend Main-Taunus
Sportkreis Main-Taunus e.V.
Schmelzweg 2-4 65719 Hofheim
sportkreis-main-taunus.de/jugend



THW-Jugend
Ortsverband Hofheim
Nordring 28 65719 Hofheim
TEL 06192 7599
ov-hofheim.thw.de/jugend



Wilde Rose e.V.
Interkulturelles Jugendnetzwerk Main-Taunus
Frankenstraße 44 65824 Schwalbach
https://wilderose.org

ab 03/2021

